

Partnerhochschule: NTNU

Stadt, Land: Trondheim, Norwegen

Fakultät: Maschinenbau

Aufenthaltsdauer: 9.8.2010 – 8.7.2011

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.ntnu.no

www.sit.no/housing

Belegte Kurse: Norwegisch Kurs
Turbomachinery
Mechanical Design, Operation and Maintenance of Hydraulic Machinery
Energy from environmental Flows
Fluid Mechanics Specialization Project (Studienarbeit)

Erfahrungsbericht

Die Homepage der NTNU ist gut strukturiert und man findet alle grundlegenden Informationen, die man zur Vorbereitung braucht, wie z.B. den „akademischen Kalender“, also eine Übersicht darüber, wann die Vorlesungszeit beginnt und endet. Kurse mit einer Beschreibung der Inhalte, Anforderungen wie Übungen und Praktika und vorausgesetzten Vorkenntnissen sind auch online verfügbar.

Mein Hauptaugenmerk lag in meiner Vorbereitung darauf ein Thema für meine Studienarbeit zu finden. Hierfür habe ich im Juni und Juli vor meiner Abreise Professoren in Trondheim Emails geschrieben, die erhoffte Antwort ist nicht gekommen, da genau diese Phase die Haupturlaubszeit in Norwegen ist und zudem Professoren teilweise im Ausland unterrichtet haben. Meine Vorbereitung der Studienarbeit hat sich darauf beschränkt Professoren in Deutschland zu fragen, ob sie sich eine Betreuung einer Studienarbeit im Ausland vorstellen könnten. Hier habe ich auch in jedem Fall ein positives Feedback bekommen. Die Suche nach einem Thema ist mir vor Ort in Trondheim deutlich leichter gefallen, da die Institutsmitarbeiter und Professoren sehr hilfsbereit waren. Es hat sich als deutlich effektiver herausgestellt einfach den Professor direkt anzusprechen. Aufgrund der steigenden Zahl von internationalen Studenten in Trondheim ist die Situation in den Studentenwohnheimen angespannt. Es können nicht alle Austauschstudenten untergebracht werden. Das betrifft gerade diejenigen, die ein Jahr in Trondheim bleiben. Ich habe trotz meiner Bewerbung auf einen Platz im Studentenwohnheim keinen Platz bekommen. Glücklicherweise war ich darüber, nicht da ich immer wieder gehört hatte, dass der Wohnungsmarkt in Norwegen nicht gut ist. Das ist er tatsächlich nicht, denn es werden zu hoher Miete kleine Zimmer vermietet, diese sind teilweise in einem schlechten Zustand. Trotzdem habe ich ohne all zu viel Mühe und mit etwas Glück nach zwei Tagen Suche in Trondheim ein schönes Zimmer in einem Haus mit 7 anderen Studenten gefunden. Das Zimmer war mit ca. 8 m² klein und mit fast 500 € Miete teuer, aber das

Leben in dem Haus mit zwei Spaniern, einem Franzosen, zwei Norwegern und inklusive mir drei Deutschen war echt interessant. Wir haben zusammen viel unternommen und auch gefeiert. Auch wer kein Platz im Studentenwohnheim bekommt, sollte sich keine Sorgen machen. Wenn man ein Jahr in Trondheim ist, findet man ein Zimmer auf dem privaten Wohnungsmarkt und wenn man ein Semester dort ist, bringt Sit bolig, die die Wohnheime verwalten, einen bis spätestens September im Wohnheim in Moholt oder Steinan unter.

Der für mich wichtigste Teil meines Studiums in Trondheim war meine Studienarbeit. Am Department for Energy and Process Engineering habe ich im Wasserkraftlabor meine Arbeit geschrieben. Die Arbeitsbedingungen waren perfekt, ich hatte meinen eigenen Arbeitsplatz und mir wurde ein leistungsfähiger Computer mit allen Programmen, die ich benötigte, zur Verfügung gestellt. Bei technischen Fragen stand uns Studenten sogar ein IT Service zur Verfügung. Bei meiner Studienarbeit wurde ich durch eine Doktorandin und den Professor selbst betreut. Diese Betreuung habe ich intensiver als in Karlsruhe empfunden. So wurden z. B. wöchentliche Besprechungen gehalten, in denen sich der Professor über Fortschritte und Probleme bei der Arbeit erkundigt hat. Die Hierarchie in norwegischen Unternehmen und an der Uni ist sehr flach, was das Arbeiten noch angenehmer gemacht hat. Man konnte sich jederzeit ohne Voranmeldung von Mitarbeitern des Institutes und Professoren jedes Fachbereiches Rat holen und Fragen bezüglich Forschung oder auch Kursen stellen. Sehr positiv habe ich auch die Atmosphäre der Studenten unter sich und mit den Mitarbeitern des Institutes empfunden. Jeder Student in Norwegen absolviert Kurse und Projekte, die insgesamt 30 ECTS Punkte wert sind. Das sind in der Regel vier Kurse. Ich habe meine Studienarbeit in zwei Semestern geschrieben und habe deshalb im ersten Semester eine Vorlesung besucht und einen Sprachkurs besucht. Im zweiten Semester habe ich zwei Vorlesungen besucht. Turbomachinery war eine klassische Vorlesung mit ca. 80 Studenten und einer schriftlichen Prüfung. Hier ging es vor allem um Wasser- und Gasturbinen, aber auch um Windturbinen. Mechanical Design, Operation and Maintenance of Hydraulic Machinery war ein sehr praktischer Kurs. Wir waren nur sieben Studenten und haben hauptsächlich im Labor gearbeitet und dort Experimente an einer Francis und Pelton Turbine durchgeführt. In Energy from environmental Flows ging es um Gezeiten-, Wind- und Wellenkraft. Die Vorlesung war mit ca. 100 Studenten gut besucht, aber es wurde keine Klausur geschrieben, sondern in Gruppen ein Projekt zu einem der drei Themen bearbeitet. Benotet wurden sowohl der Bericht als auch die Präsentation des Projekts. Das Fluid Mechanics Specialization Project konnte ich ausbauen und wie eine Studienarbeit bearbeiten. Im ersten Semester habe ich einen Norwegisch Kurs gemacht. Norwegisch habe ich allerdings vor allem mit den norwegischen Studenten am Institut gelernt. Ich kann es nur empfehlen wenigstens ein wenig Norwegisch zu lernen, denn es macht den Kontakt zu Norwegern und das Leben einfacher. Außerdem ist es dem Deutschen sehr ähnlich und man lernt schnell. Die Vorlesungen sind aber alle auf Englisch und man kommt mit Englisch auch mühelos überall zu recht. Ein Highlight meines Studium in Norwegen war ein dreiwöchiger Trip nach Chile. Den habe wir Studenten am Institut selbst organisiert und er war größtenteils durch Spenden von Firmen aus der Wasserkraft- und Energiebranche finanziert. In Chile haben wir einige Tage mit einer norwegischen Firma verbracht, den Rest der Zeit aber Chile bereist und Urlaub gemacht.

Trondheim, seine Umgebung und Norwegen hat viel zu bieten besonders für Aktive. Man kann Wandern, Fischen und auf Hüttentouren gehen, all das in einer landschaftlich spektakulären Umgebung. Im Winter ist Langlauf der beliebteste Sport der Norweger aber auch vieler Austauschstudenten. Durch den vielen Schnee wirkt der Winter auch nicht so dunkel wie man ihn erwartet. Kulturell hat Trondheim auch einiges zu bieten. Es finden immer wieder Konzerte und Festivals statt. Gerade das Studentenleben ist sehr prägend und vielfältig. Das Nachtleben ist für eine kleine Stadt wie Trondheim auch sehr lebhaft, es gibt einige Clubs und Bars, die gerade durch Studenten gut besucht sind. Allerdings ist gerade Ausgehen ein teurer Spaß, denn ein Bier kostet

bis zu 10 €. Alkohol ist besonders teuer, aber auch alle anderen Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland.

Trotz hoher Preise und einem schwierigen Wohnungsmarkt kann ich einen Studienaufenthalt an der NTNU in Trondheim nur empfehlen. Für mich war es in jeder Hinsicht eine lohnende Erfahrung. Die Atmosphäre und die Arbeitsbedingungen an der Uni sind wirklich gut. Das Studentenleben in Trondheim ist abwechslungsreich und lebhaft und Norwegen ist ein tolles Land. Ich habe es genossen die Umgebung von Trondheim auf Hüttentouren zu erkunden, Langlauf zu lernen, tolle Leute zu treffen und fast nebenbei eine Sprache zu lernen.

Karlsruhe, den 13.07.2011